

Presseerklärung

Hamburg, 13.10.2026 - Spardiktat in der Schulpolitik: Hamburger Gymnasien droht der Kahlschlag

Der Philologenverband Hamburg im dlh (die Lehrergewerkschaften Hamburg) schlägt Alarm: Die geplanten Sparmaßnahmen der Schulbehörde bedrohen die Qualität und die Vielfalt an den Hamburger Gymnasien in besorgniserregendem Maße. Während von den Gymnasien weiterhin Höchstleistungen, individuelle Förderung und ein breites Bildungsangebot verlangt werden, kürzt die Politik besonders in dieser Schulform an allen Ecken und Enden. Was als notwendige Sparmaßnahme getarnt wird, erweist sich bei genauerem Hinsehen als ein dramatischer Rückbau der gymnasialen Schullandschaft, deren Existenz auf langfristige Sicht in Frage stellt.

Von der Ressourcenknappheit zur Mangelverwaltung

Schon seit Jahrzehnten erhalten die Gymnasien im Vergleich zur Schülerzahl die geringsten Ressourcenzuweisungen aller Schulformen. Zudem engen Abzüge für zu unterstützende Sonderprogramme (wie ReBBZ, Landesinstitut für Qualifizierung und Qualitätsentwicklung in Schulen, Startchancenprogramm oder die Neuorganisation der Schulbegleitung) den minimalen Handlungsspielraum bereits jetzt massiv ein. Die nun bevorstehenden

Kürzungen werden jedoch dazu führen, dass die Hamburger Gymnasien als „selbstverantwortete Schulen“ künftig eine reine Mangelverwaltung betreiben müssen.

Konkret bedeutet das: Trotz der angeblichen Abdeckung (laut BSFB) von 104% Personalmitteln verbleiben den Gymnasien inklusive Vertretungsreserve im Schnitt nun netto unter 100 %. Sobald Krankheitsfälle oder Elternzeiten hinzukommen, ist die Vertretungsreserve sofort aufgebraucht – mit verheerenden Folgen für den Unterricht und das Schulleben.

Im Einzelnen drohen Kürzungen und Kahlschlag im Kursangebot

Um den Mangel zu verwalten, werden die Schulen zu radikalen Einschnitten gezwungen, diesbezüglich diskutiert werden:

- Größere Klassen statt individueller Förderung: Die Kurs- und Klassengröße wird zum allein entscheidenden Faktor. Zwangszusammenlegungen sind die Folge; Differenzierungen nach Sprachwahl oder spezifischen Profilen entfallen.
- Streichung von Fremdsprachen und MINT-Fächern: Die zweite oder dritte

Fremdsprache (besonders Latein und seltener gewählte neusprachliche Angebote) steht vielfach vor dem Aus. In der Mittelstufe wird das Wahlangebot in Naturwissenschaften (Chemie, Physik, Informatik) sowie Musik stark ausgedünnt.

- Verlust der Profilvielfalt: Kleinere Kurse in der Oberstufe (Sekundarstufe II) in Sprachen, Naturwissenschaften, Informatik und Kunst können oft nur noch jahrgangs- oder niveauübergreifend – oder gar nicht mehr – angeboten werden.
- Aus für das Schulleben außerhalb des Unterrichts: AGs, Exzellenzförderung in z.B. Mathematik oder Naturwissenschaften, Wettbewerbe, Schulsanitätsdienst und Demokratieprojekte können womöglich aufgrund nun fehlender Lehrerstunden kaum noch betreut werden. Auch Projektwochen, Klassenfahrten und das Musikangebot werden aufgrund der Sparmaßnahmen massiv eingeschränkt.

Stellenabbau und Überlastung des Personals

Wie sich aus den veröffentlichten Zahlen ergibt, wird unter dem Deckmantel der Sparmaßnahmen ein Personalabbau von rechnerisch 223 Stellen an 66 Hamburger Gymnasien drohen. Zudem wird es nach derzeitigen Planungen unvermeidlich sein, Entlastungszeiten (F-Zeiten) etwa für Klassenlehrkräfte, Fachleitungen, Homepagebetreuung, Medienentwicklung, Beratung und Schulpartnerschaften zu kürzen oder gar zu streichen. Sogar Schulentwicklungsgruppen (z. B. Schule ohne Rassismus, Schule ohne Gewalt, Steuergruppen) könnten vor der Auflösung stehen.

„Hier wird nicht an Verwaltungsstrukturen gespart, sondern direkt an der Zukunft unserer Kinder und der Gesundheit unserer Lehrkräfte“, warnt Gerald Lamker (Vorsitzender des Philologenverbandes Hamburg) auch vor dem Hintergrund, dass zudem die Altersentlastung für die Lehrkräfte von 60 auf 63 angehoben wird.

Wenn die Politik an diesem Sparkurs festhält, wird der Kernauftrag des Gymnasiums – eine breite, vertiefte Allgemeinbildung und die Vorbereitung auf das Studium – ernsthaft gefährdet. Der Philologenverband Hamburg fordert den Senat daher umgehend auf, das Sparvorhaben zu stoppen und den Gymnasien die Ressourcen zur Verfügung zu stellen, die sie für eine zukunftsfähige Bildung benötigen.

Vorstand des Philologenverbandes Hamburg r. V. im dlh